

Freundschaftsbande verbunden waren, sich einer schönen Leipzigerin wegen, welche Beide liebten, veruneinigt haben. Sie beschloffen also um den Besitz derselben zu kämpfen und trafen in dem daher angeblich so genannten Streitholze zwischen dem Schleußiger und Lindenauer Damme zusammen: hier von dazu kommenden Leuten gestört, begaben sie sich auf die seit jener Zeit so genannten Ritterspuren, zwei kleine Wiesen in der Gegend der heiligen Brücke, und drängten einander in blinder Wuth bis an das Ufer der Elster, wo aber der Boden unter ihnen wich und Beide an jener tiefen Stelle ihren Tod fanden. Das Volk nannte dieselbe seitdem das Ritterloch und behauptet, daß ihre Gestalten noch heute des Nachts als ruhelose Schatten dort umherirren.

---

432) Das Brautwehr bei Leipzig.

Mündlich. Novell. beh. v. Bachhaus, a. a. D. S. 74 sq.

Wenn man auf der Elster von Lindenau nach der Stadt Leipzig zu fährt, befindet sich ein Stückchen über die heilige Brücke hinaus ein steinernes Wehr und ganz in der Nähe desselben die sogenannte Preußermiese, zu der ein kleiner Steg führt; jenes Wehr nennt man das Brautwehr. Hier soll einst kurz nach dem 30jährigen Kriege ein junges Ehepaar, das in Lindenau seine Hochzeit gefeiert hatte und zu Wasser auf diesem Wege nach Leipzig zurückkehrte, samt dem Schiffer, der sie führte, verunglückt sein. Man kann beide Unglückliche noch heute in Stein ausgehauen an der Johanniskirche sehen, das Volk aber erzählt sich, daß seit jenem Tage alljährlich an dem Unglücksabend auf dem Wasser zwei wunderschöne Wasserrosen emporblühen und von Morgen bis zum Abend ihren lieblichen Duft verbreiten, um für alle Zeiten an jene Stelle zu erinnern, wo jenes unselige Ereigniß stattfand.

---

433) Lieschens Büsche bei Schönefeld.

Novell. beh. v. Bachhaus, a. a. D. S. 130 sq.

Vom 18.—20. Mai des Jahres 1593 wüthetete in Leip-